

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

63 (15.3.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 63.

Ersteinst 18 g l i d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 15. März

Einrückungsgebühr per viergesaltene
Zeile 9 Pf. Inzerate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Französische Sorgen.

Das Ergebnis der deutschen Volkszählung hat in Frankreich schwere Besorgnisse hervorgerufen, die in mehrfachen Zeitungsartikeln und sogar in einem in der Kammer eingebrachten Antrag ihren Ausdruck gefunden haben. Einige französische Schriftsteller, welche den Muth haben, ihren Landsleuten die Wahrheit zu sagen, welche diese so ungern hören, erklären rund heraus, daß ein Vergleich der deutschen und der französischen Bevölkerungszunahme die Rolle Frankreichs als ausgespielt erkennen lasse und daß, wenn die Bevölkerungszunahme der europäischen Großstaaten sich in derselben Weise wie bisher entwickle, Frankreich mit dem Ende dieses Jahrhunderts aus der Reihe der Großstaaten ausscheiden werde.

In Bezug auf die Bevölkerungszahl schreitet in Europa Rußland mit etwa 108 Millionen Einwohnern an der Spitze. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit 56 345 014 Einwohnern, dann folgt Oesterreich-Ungarn mit ca. 45 Millionen, England mit 42, Frankreich mit 39 und Italien mit 32 Millionen. Frankreich ist also unter den europäischen Großmächten bereits an die vorletzte Stelle gerückt, und es hat alle Aussicht, im Laufe dieses Jahrhunderts von Italien geschlagen zu werden.

Es ist begreiflich, daß man in Frankreich die starke Bevölkerungszunahme in Deutschland im Vergleich zu der Stagnation in Frankreich mit starken Beklemmungen und mit ernster Sorge betrachtet. Zur Zeit des Krieges von 1870/71 stand die Bevölkerung Frankreichs der Deutschlands an Zahl nur wenig nach. Heute wird die Bevölkerung Frankreichs von der Deutschlands um mehr als 17 Millionen übertraffen. Wenn man sich in Frankreich darüber klar ist, daß es schon heute für Frankreich Angesichts dieser großen Bevölkerungsdifferenz ein wahrhaftiges Unterfangen wäre, seine Kräfte mit denen Deutschlands messen zu wollen, so verhehlt man sich auch nicht, daß in Folge der Bevölkerungsbewegung in den beiden Ländern diese ungeheure Differenz der nationalen Kräfte sich von Jahr zu Jahr verstärkt.

Vor einem Jahrhundert, im Jahre 1801,

zählte Deutschland, d. h. das Gebiet des jetzigen Deutschen Reiches, ca. 25 Millionen, Frankreich dagegen nahezu 27 Millionen Einwohner. Hieraus ergibt sich am deutlichsten der Unterschied der Bevölkerungsbewegung in den beiden Ländern. Seit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches hat die Bevölkerung Deutschlands um mehr als 15 Millionen zugenommen, während die Bevölkerung Frankreichs in dem gleichen Zeitraum um knapp 2½ Millionen angewachsen ist. Seit der letzten Volkszählung von 1895 beträgt die Zunahme der deutschen Bevölkerung 4 065 113, der jährliche Zuwachs mithin über 800 000. In Frankreich hat in den letzten Jahren die jährliche Bevölkerungszunahme nicht viel mehr als 30 000 betragen. Die stärkste Bevölkerungszunahme in Europa hat übrigens nicht Deutschland, sondern England zu verzeichnen, welches im Jahre 1801 16½ Millionen Einwohner zählte, so daß seine Bevölkerung heute mithin auf mehr als das 2½-fache angewachsen ist.

In Frankreich betrachtet man diese Ziffern, wie gesagt, mit großer Sorge und ein französischer Schriftsteller hat ausgerechnet, daß, wenn der derzeitige Gang der Bevölkerungsbewegung derselbe bleiben würde, die Bevölkerung Deutschlands im Jahre 2000 121 Millionen, die Englands 103 Millionen, die Frankreichs aber nur 55 Millionen betragen werde. Das sind ja statistische Scherze, die selbstverständlich nicht ernst zu nehmen sind. Dagegen bleibt die Tatsache bestehen, daß der geringe Zuwachs der Bevölkerung Frankreichs nicht nur ein Zeichen der erschöpfenden Lebenskraft der französischen Nation ist, sondern, daß dieser Umstand auch in wachsendem Maße auf die politische Machtstellung Frankreichs einwirken wird.

Diese Erkenntnis hat den Deputirten Bourquery de Boissier bewogen, in der französischen Kammer Anträge zu stellen, mit denen er einen stärkeren Bevölkerungszuwachs herbeiführen will. So sollen u. A. nach seinem Antrag die Soldaten nach Ablauf des ersten Dienstjahres beurlaubt werden, unter der Androhung, wieder zum Dienst eingezogen zu werden, falls sie bis zum 27. Jahre nicht verheirathet sein würden. Der Antrag des Herrn Bourquery de Boissier wird

jedenfalls auch in Frankreich nicht ernst genommen werden. Aber wir wollen auch, auf die Gefahr hin, den Herrn Antragsteller zu kränken, verrathen, daß sein Antrag nicht einmal originell ist. Im Jahre 1892, als in Frankreich dieselben Sorgen an der Tagesordnung waren, wie heute, hat der Deputirte Le Roy einen ganz analogen Antrag gestellt, der aber radikaler war. Nach seinem Antrage sollte vom zweiten Dienstjahre nur derjenige befreit werden, der es nicht bloß zum Ehegatten, sondern auch zum Familienvater gebracht hatte!

Manche der damaligen Vorschläge Le Rofs — es waren nämlich auch ganz ernsthafte darunter — sind übrigens unterdessen verwirklicht worden, so die Staatssubventionen für kinderreiche Familien und dergleichen, aber derartige Mittelchen mußten selbstverständlich erfolglos bleiben. Gegen die Degeneration der Völker ist kein Kraut gewachsen. Und daß die romanische Rasse in dem Wettkampfe mit der germanischen immer mehr in's Hintertreffen geräth, das ist ein Erfahrungssatz, zu dessen Beweis man sich früher in erster Linie auf Spanien und Portugal berief, neuerdings aber mit nicht geringerem Recht auch auf Frankreich berufen kann.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. März. (Schwurgericht.) Die Verhandlungen für das 2. Quartal 1901 nehmen am Montag den 15. April d. J. Vormittag 9 Uhr, ihren Anfang. Als Vorsitzender wurde Landgerichtsdirektor Weizel, als Stellvertreter Landgerichtsrath Schenk ernannt.

D. Durlach, 15. März. Die „Turngemeinde“ begehrt am kommenden Sonntag, 17. März, in den Räumen der Festhalle ihr VI. Stiftungsfest, verbunden mit turnerischen Aufführungen, unter gefl. Mitwirkung des „Männer-Gesangsvereins“ und „Instrumental-Musikvereins“. Nach dem reichhaltigen und vollständig neuen Programm verspricht der Abend ein sehr schöner und genußreicher zu werden.

△ Durlach, 15. März. Im „Gewerbeverein“ Durlach sprach gestern Abend Herr

Feuilleton.

63)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Es ist ja nur eine Aehnlichkeit auf den ersten Blick. — Aber die Kaiserstochter hat er nie gekannt, sie niemals gesehen,“ setzte der Greis bestürzt hinzu, „woher mag er sie so genau, so lebendig, als ob ich sie vor mir sähe, abkonterfeit haben? Weißt Du es nicht, Ilse?“

„Er hat als Knabe ein kleines Pastellbild von ihr auf dem Boden unter altem Gerümpel gefunden,“ versetzte sie leise.

„Unter altem Gerümpel,“ wiederholte Wiedekind mit zitternden Lippen. „Es ist Gottes Wille gewesen; ich war ein Thor, ein blinder Starrkopf, ein Frevler, der ein königliches Roß vor einen Ackerwagen spannen wollte. Dieses Bild hat zu mir gesprochen wie die Posaune des Weltgerichts, er that recht daran, es nicht für alles Gold der Erde hinzugeben. O, Ilse,“ setzte er, ihren Arm ergreifend, als müsse er eine Stütze suchen, bewegt hinzu, „auch sie hat gesprochen, — ihr Bild, das ich im harten Grimme von mir warf, fand ihr Kind, — und

sie wurde sein guter Engel, der ihn zum Manne machte.“

„Ja, Großvater, so ist es,“ rief Ilse überrascht, „Ihr prophetischer Geist hat die richtige Lösung getroffen.“

„Sprich nicht so, Kind, es ist nicht schwer, diese Lösung zu finden. Ich war ein selbstsüchtiger, trotziger Mann, der nie an sich gezeifelt hat und immerdar im Rechte zu sein glaubte. — Jetzt weiß ich, daß solches Blindheit im Geiste, also Dummheit ist.“

Er schaute sich wieder bestürzt um, doch Meta war schon weitergegangen, um sich andere Bilder anzusehen.

„Das Kind braucht dergleichen von einem weißhaarigen Manne nicht anzuhören,“ setzte er verlegen lächelnd hinzu, „es muß den Respekt behalten. Du verstehst mich, Ilse!“

„Ich liebe und verehere Sie nach diesem Bekenntniß noch viel mehr, mein theurer Großvater!“ erwiderte sie, gerührt seine Hand an ihre Lippen ziehend.

„Et was, Du Narrin,“ meinte er, lachend seine Hand betrachtend, „solche Moden darfst Du nicht einführen. Aber dem Gerhard brauchst Du nichts davon zu sagen, bis Du mir die Augen zugebrückt hast. Dann mag er's erfahren, daß die Kinde der Selbstsucht um mein Herz geborsten ist. Sieh, Kind, Dir sag' ich

Alles, Dir und meinem Beichtiger, dem guten Pfarrer, der oftmals auf die harte Rinde losgeschämmer hat. — Und nun komm', es drängt mich, heimzukehren — wo ist denn die Meta geblieben?“

Der Alte wandte sich wieder zu dem Bilde, betrachtete es noch einmal und schritt dann dem Ausgange zu.

„Wollen Sie sich die andern Bilder nicht ansehen, Großvater?“ fragte Ilse.

„Nein, ich bin nur hierhergekommen, um sein Bild zu sehen. Was verstehe ich denn davon, Kind? Es würde mich ganz wirr machen, sodaß ich am Ende gar dieses eine darüber vergessen könnte. Wenn Ihr aber noch hier bleiben wollt —“

„Gewiß nicht, wie sollten wir Dich wohl verlassen, ich will Meta suchen.“

Diese befand sich vor einer Jagd-Szene und war ganz versunken in den Anblick des Waldes und eines Grünrocks, der im Anschlag stand, einen prächtigen Hirsch zu erlegen.

„Dieses hier finde ich viel schöner, als Gerhards Bild,“ meinte sie, „das könnte Dhu Geert mir kaufen.“

„Still, Du Unbesonnene,“ schalt Ilse leise, „Du weißt garnicht, was Du mit solchem Geschwätze anrichten kannst. Komm', wir wollen gehen.“

Bibliothekar Schubmacher von der Groß-Landesgewerbebehörde Karlsruhe über die „Arbeiterversicherungsgeetze.“ Wäre dieser Vortrag in einer Arbeiterversammlung gehalten worden, so würde die Festhalle bis auf den letzten Platz besetzt gewesen sein. Die Arbeiter wissen, daß zu einem guten Fortkommen eine gute Ausbildung die Voraussetzung ist. Die Mehrzahl der Handwerker zeigt dagegen kein Interesse. Es waren nur 12 Handwerker erschienen, wozu noch 6 Nichthandwerker kamen. Eine solche schwache Betheiligung ist thatsächlich unverständlich. Bei dem flauen Geschäftsgang kann der Mangel an Zeit kaum eine Entschuldigung sein. Es bliebe nur die Annahme übrig, daß die Nichterschienenen eine Belehrung nicht nötig haben, was an dieser Stelle nicht entschieden werden soll. Wir sind jedoch überzeugt, daß auch die mit den Arbeiterversicherungsgeetzen Vertrauten in den klaren, übersichtlichen Ausführungen des Redners noch manch' Beachtenswerthes gefunden haben. Herr Schubmacher behandelte zunächst die Krankenversicherung in ausführlicher Weise, besprach dann die Unfallversicherung und fuhr nach kurzer Pause mit der Besprechung der Invaliditäts- und Altersversicherung fort. Erst nach 11 Uhr schloß er seine interessanten Ausführungen, worauf ihm Herr Vorstand Kratt den Dank der Versammlung ausdrückte.

* Pforzheim, 14. März. Der Landtagsabgeordnete Opificius und der Geschäftsführer des hiesigen Lebensbedürfnisvereins wurden heute Mittag angeblich wegen Unterschlagung verhaftet.

H. Pforzheim, 14. März. Die heute früh leblos aufgefundenene Frau (beim sog. Römerweg) ist ohne Zweifel durch 2 Messerstücke schon Abends zuvor ermordet worden. Als Thäter ist der eigene Gemann, der 58 Jahre alte Maurer G. Kindsvogel, hier (Stappelhof) wohnhaft, dringend verdächtig und flüchtig.

C. Pforzheim, 14. März. In sehr roher und brutaler Weise hat sich der verheiratete Aushilfsmesger August Kull von Bernbach, Oberamt Neuenbürg, hier wohnhaft, zu der Verübung des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung hinreizen lassen. Er ist in die Wohnung einer hier eingeborenen Familie ohne Fug und Recht eingedrungen, hat das Haupt der Familie (Vater von 7 Kindern) am Halse gepackt, gewürgt, auf das Bett und dann noch zu Boden geworfen. Der Ueberfallene erlitt dabei einen Doppeltrippenbruch und mußte über 3 Wochen Heilung im städtischen Krankenhaus suchen. Ein wohl beispiellos dastehendes — gar zu mildes Urtheil — wurde heute dem Thäter vor dem hiesigen Schöffengericht gesprochen. Nur in eine Geldstrafe von 60 Mark wurde er genommen (im Nichtbeibringensfalle 12 Tage Gefängniß.)

* Aus Baden, 13. März. Zur Förderung der Nutztaeflügelzucht beabsichtigt der

Verband badischer G. Flügel-Züchter mit Genehmigung der Generaldirektion der Groß-Bad. Staatseisenbahnen denjenigen Bahnwärtern, die sich damit einverstanden erklären und über die nötigen Räume verfügen, einen raffineren Hühnerstamm zu überlassen. Die Bahnwärter müssen sich ihrerseits verpflichten, die betreffende Klasse rein fortzuzüchten und Bruteier im Orte, bezw. Junggeflügel zur Abgabe an die landwirtschaftlichen Bezirksvereine und Geflügelzuchtvereine aufzuziehen. Durch einen derartigen Betrieb könnten sich die Bahnwärter, bezw. deren Frau, eine nicht zu verachtende sichere Nebeneinnahme verschaffen. Vorerst sollen die Bahnwärter veranlaßt werden, Bestellungen von Bruteiern bester Bergbühnenschläge einzureichen, worauf dann die Bruteier in ganzen Brutsägen, womöglich unentgeltlich (falls das Groß-Ministerium des Innern die dazu erforderlichen Mittel bewilligt), geliefert werden sollen. Man kann dem Vorhaben des Verbandes Badischer Geflügelzüchter nur besten Erfolg wünschen, denn z. B. im Jahre 1900 hat das deutsche Reich 130 Millionen Mk. für Eier, lebendes und geschlachtetes Geflügel an das Ausland bezahlt und das Großherzogthum Baden ist an dieser Summe mit mehreren Millionen theilhaftig.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. März. Der Kaiser empfing heute den Reichskanzler Grafen Bülow.

Berlin, 12. März. Ueber eine traurige Erinnerung an Berthold Auerbach lesen wir im „Tag“ Folgendes: Ein Anschlag an der Gerichtstafel besagt, daß über den Nachlaß der Ende vorigen Jahres in Westend verstorbenen Frau Wittwe Dr. Nina Berthold Auerbach das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Goedel zum Konkursverwalter ernannt worden ist. In der zum 14. d. M. einberufenen Gläubigerversammlung soll aber, laut nachträglicher Bekanntmachung, auch über den Antrag des Verwalters berathen werden, „das Verfahren Mangels Masse einzustellen“.

Gumbinnen, 14. März. Der „Preussisch-Lithauische Ztg.“ zufolge ist der entwichene Unteroffizier Marten heute Früh um 4 Uhr von Militärpatrouillen am Stallpöner Thor in Zivilkleidung ergriffen worden. Er war bereits nach dem Stallpöner Kreise entkommen, kehrte aber zurück, angeblich um sich selbst zu stellen.

Bremen, 14. März. Der „Weserzeitung“ zufolge soll ein Tischlergeselle gestern Nachmittag vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt haben, die von Weiland benutzte Lasche am Abend vorher auf dem Domhofe verloren zu haben. Somit behält sich die Behauptung Weilands, daß er die Lasche auf dem Domhofe gefunden habe, wie auch eine Zeugin behauptete, daß sie die Lasche habe liegen sehen.

Meta wollte protestiren, doch ein warnender Blick der Freundin ließ sie verstummen. Schweigend verließen sie das Gebäude; es war so Unglaubliches erreicht worden, daß Ilse sich vor jedem Zwischenfall zu fürchten begann.

Als sie im Gasthof sich wieder mit Speise und Trank erfrischt hatten, studirte der Alte in seinem Fahrplan. Der nächste Zug ging erst in später Abendstunde.

„Um, hm,“ brummte er, „wir müssen die Nacht hier bleiben, es geht nicht anders und so spät mag ich nicht fahren. Morgen früh um acht Uhr geht ein Zug nach K., von da kannst Du wohl am leichtesten nach Hause kommen, Ilse!“

Sie nickte, zitternd vor Erregung, da er also voraussetzte, daß sie im Hammer daheim war.

„Dann können wir uns noch einmal die Stadt ansehen,“ fuhr Wiedekind fort. „Wenn wir müde sind, nehmen wir einen Wagen.“

Am nächsten Morgen brausten sie mit dem Schnellzuge davon. Je näher sie K. kamen, desto schweigsamer wurde der alte Mann, während sich ein innerer Kampf auf seinem Antlitz malte.

„Fehlt Ihnen etwas, Großvater?“ fragte Ilse, sich besorgt zu ihm beugend. „Die Reise ist doch wohl zu anstrengend für Sie gewesen.“

„Nein, mein liebes Kind, sie war gesund für mich. Sorge nicht um den alten Starr-

kopf, der noch mit einem letzten Rest seiner Krankheit ausräumen muß und sich dazu eine bittere Mixtur zusammenbraut. Ich will ihn schon zwingen, sie zu nehmen.“

Auf der Station K. angekommen, mietete er einen bequemen Wagen, der zuerst nach dem Hammer fahren mußte, um Ilse dort abzusetzen.

„Onkel Geert,“ sagte Meta unterwegs, „der Eisenhammer hat Dir doch früher gehört?“

„Ja, kleine, es ist aber schon eine Spanne Zeit her.“

„Kennst Du den Onkel Ostfeld nicht?“ fuhr Meta fort.

Der Alte nickte.

„Dann bleiben wir doch erst im Hammer, dort ist es wunderschön.“

„Es wäre noch viel schöner, wenn Du Dein Zünglein ruhig hieltest und die vielen Fragen liehest,“ mischte sich Ilse ein, „diese Untugend muß ich Dir noch abgewöhnen, liebe Meta.“

„Laß sie nur, meine Tochter,“ sagte der Greis sehr mild, „sie hat ja recht, daß es wunderschön im Hammer ist und daß ich ihn mir mal wieder anschauen muß.“

„Großvater, ist das Ihr Ernst?“ fragte Ilse, ihn mit athemloser Freude in's Auge schauend.

„Meinst Du, daß ich über diese Dinge scherzen könnte, meine Tochter?“

* Bremen, 14. März. Wie jetzt festgestellt, ist ein Gefelle des hiesigen Geldschrankfabrikanten Burgmann derjenige, der die Lasche, mit welcher Weiland nach dem Kaiser geworfen hat, als von ihm am Abend des Kaiserbesuches verloren, recognoscirte.

Magdeburg, 14. März. Heute Mittag trat hier starker Schneefall ein.

Leipzig, 14. März. Seit heute früh herrscht starker Schneefall bei mildem Wetter.

* Cronberg, 14. März. Die Kaiserin Friedrich erfreut sich andauernd eines guten Wohlbefindens. Heute Nachmittag unternahm die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Schaumburg-Lippe und des Leibarztes Dr. Spielhagen eine fast zweistündige Spazierfahrt in offener Equipage in die Umgegend von Cronberg.

Aus der Pfalz, 13. März. Nun hat auch die Pfalz ihren „Kneißl“. Gestern wurde der Wilderer Weiß in seinem Heimathort Kirrweiler bei Neustadt verhaftet. Seit Wochen wußte er sich dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen und erhielt bald den Spitznamen des „pfälzischen Kneißl“. Böllig heruntergekommen traf er bei seinen Eltern ein, betrank sich und vrügelte im Rausch seinen Vater. Dieser zeigte ihn daraufhin der Gendarmerie an. Die Festnahme war kein leichtes Stück, er mußte an Händen und Füßen gefesselt werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 15. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Karlsbad: Bei Bohrungen am Großen Strudel wurden neue Quellen erschlossen. Dieselben werfen ungeheure Wassermengen aus. Die alte Quelle wurde durch die neu erschlossenen nicht berührt. Der alte Sprudel ist sogar stärker als früher.

Frankreich.

Paris, 14. März. Im Ministerrathe wurde heute die Frage der zweijährigen Militärdienstzeit besprochen. Aus den Erklärungen des Kriegsministers ergibt sich, daß ihre Lösung hauptsächlich derjenigen der weiter Kapitulirenden untergeordnet wird. Man müsse, um den gegenwärtigen Effektivebestand nicht zu vermindern, jährlich 50 000 Weiterkapitulirende bekommen und sämtliche Dispensationen aufheben. Man müsse auch besondere Bedingungen für gewisse Waffengattungen, namentlich für die Kavallerie, annehmen.

* Marseille, 14. März. Auf den Quai's patrouilliren zahlreiche Abtheilungen Gendarmerie und Kavallerie, die die dort sich versammelnden Ausständigen auseinander treiben. Letzte Nacht kam es zwischen Ausständigen und weiter arbeitenden Venten zu einer Schlägerei, die jedoch keinen bemerkenswerthen Umfang annahm.

* Montceau les Mines, 15. März. Die Ausständigen beschloßen die Fortsetzung des Ausstandes.

England.

London, 14. März. Die „Times“ meldet, daß einem Antrage der Regierung zufolge die

Da schlang sie beide Arme um seinen Hals und küßte ihn in übersüßender Zärtlichkeit.

„Nanu?“ sagte Meta, verständnißlos dreinblickend. „Ist denn das ein so großes Opfer, in dem Hammer einzufahren?“

„Ja, kleine, ein so großes, daß mein ganzes Leben ein Dankgebet sein müßte,“ versetzte Ilse feierlich.

Der Wagen hielt vor dem Ostfeld'schen Wohnhause. Außer sich vor Ueberraschung und Staunen eilte Gerhard hinaus, um die Ankommenden zu begrüßen. Er glaubte, daß der Großvater jetzt weiterfahren werde, als er Ilse aus dem Wagen gehoben hatte, und hätte beinahe aufgebekelt, als Meta lustig hinaus sprang und nun auch der Alte sich anschickte, den Wagen zu verlassen.

„Ihr könnt hier einweilen ausschirren,“ wandte dieser sich, als er mit Gerhards Hilfe ausgestiegen war, an den Kutscher, „man wird im Hammer doch noch Stallung haben?“

„Gewiß, lieber Großvater,“ erwiderte der junge Mann erregt, „willst Du in's Haus treten?“

„Führe mich in den Garten, mein Sohn, — ich — ich — ja, wo ist denn Ilse geblieben?“

„Mit Meta verschwunden, wie Du siehst; sie ist doch Hausmütterchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zivilliste des Königs auf jährlich 470 000 Pf. Sterl. (= 9 400 000 M) festgesetzt werden soll.

* London, 15. März. In einer gestern stattgefundenen Versammlung des Frauen-Auswanderungs-Vereins hielt Chamberlain eine Rede, in der er u. A. der Erwartung Ausdruck gab, daß der Krieg in Südafrika bald beendet sein werde. Es werde sich dann wahrscheinlich Handel und Industrie in einer Weise entwickeln, wie man es bisher noch nicht gekannt habe. England werde 10 000 seiner besten Männer dorthin senden, die ständige Bewohner des Landes werden sollten. Es sei dann aber auch notwendig, Gefährtinnen der Männer dorthin zu schicken.

Italien.

* Rom, 14. März. Aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtstages des Königs Humbert

wohnte das Königspaar der Messe im Pantheon bei. Zahlreiche Kränze wurden am Sarge des Königs niedergelegt. In der Deputiertenkammer hielten, während alle Deputierten sich erhoben hatten, der Präsident und der Marineminister Gedächtnisreden auf König Humbert. Auch aus den Provinzen laufen Nachrichten über Kundgebungen zu Ehren des verstorbenen Königs ein.

Australien.

* Perth (Neu-Südwest), 15. März. [Neuter.] Hier sind 2 Pestfälle vorgekommen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 14. März. Waldersee ist am 13. März zu zweitägiger Besichtigung nach Tsingtau abgereist.

* Peking, 15. März. In der gestrigen Versammlung der Gesandten wurde über

die Frage der Entschädigungen beraten. — Das Befinden Li-Hung-Tschang's ist dem Vernehmen nach wieder gut.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 14. März. (Amtliche Meldung.) In Kapstadt sind vom 3.—9. März 50 Neuerkrankungen und 18 Todesfälle an Pest vorgekommen.

* Kapstadt, 15. März. Die Pest breitet sich in ernster Weise aus. Die Behörden schlagen vor, die Truppen in den Lagern und Kasernen zu konfignieren. Die Zahl der Pestfälle unter den Europäern nimmt zu. Gestern sind 4 Europäer und 8 Eingeborene erkrankt. 37 Personen sind bis jetzt an der Pest gestorben. Man beginnt allgemein die Impfung. 2000 Eingeborene wurden gestern und vorgestern geimpft. Auch in Malmesburg brach die Pest aus.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An die Gemeinderäte des Amtsbezirks:

In Folge Verfügung Gr. Bezirksamtes hier sind von jeder Gemeinde zwei Ortschätzer in Vorschlag zu bringen, welche bei der bevorstehenden neuen Einschätzung der Grundstücke, nicht Gebäude, mitwirken sollen.

Dieselben sind daher aus der Zahl derjenigen Landwirthe vorzuschlagen, welche mit den Verhältnissen der Grundstücke der betreffenden Gemarkung genau bekannt sind. Dabei ist zu bemerken, daß auch solche Personen vorgeschlagen werden können, welche etwa ein Gemeindeglied begleiten. Dies zur Nachricht an die anher gelangten Anfragen. Durlach den 14. März 1901.

Großh. Steuerkommissär:
Abele.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Farrenwärters ist neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens

Montag den 25. d. Mts., Abends 6 Uhr,

auf dem Rathhause abgeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Durlach den 12. März 1901.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach versteigert

Samstag den 16. März 1901, Vormittags 10 Uhr:

120 junge Apfelbäume in Gebinden von je 5 Stück.

Zusammenkunft Ecke der Ettlingerstraße und dem Schloßleweg.

Daran anschließend:

10 Haufen Dung im Faselhof.

2 „ „ Composterde bei der Hubbrücke.

Durlach den 14. März 1901.

Der Gemeinderath.

Einladung.

Indem wir hierdurch zu der am Sonntag den 17. März, Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Erneuerungswahl des ev. Kirchengemeinderaths nochmals einladen, bemerken wir, daß in Folge des freiwilligen Rücktritts des Herrn G. Geiger, Rentner, von seinem Amt als Kirchenältester nunmehr 7 Mitglieder zu wählen sind und zwar 6 auf 6 Jahre, 1 auf 3 Jahre.

Durlach den 15. März 1901.

Evang. Kirchengemeinderath:
Specht, Diener.

Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird nachverzeichnetes Gebholz mit Borgfrist bis 15. September d. Js. im Rathhaus zu Ettlingen versteigert:

Am Mittwoch den 20. März d. Js., Vormittags 9 Uhr:

750 Ster buch. Scheitholz,

498 „ „ Brügelholz

aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Wattkopf.

Am Donnerstag den 21. März d. Js., Vormittags 9 Uhr:

692 Ster buch. Brügelholz,

152 Loose „ Wellen

aus dem Bergwald links der Alb, Abtheilung Jägerwiese, Tannengarten und Hannesenberg.

Am Freitag den 22. März d. Js., Vormittags 9 Uhr:

186 Ster buch. Brügelholz,

237 Loose Wellen

aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Horberloch, und dem Hardtwald, Abtheilung Forstlache.

Die zum Verkauf kommenden Loose sind durch Querkölzer kenntlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Waldhüter vorgezeigt. Ettlingen den 14. März 1901.

Die Stadtkasse.

Verdingung von Entwässerungsarbeiten.

Die zur Entwässerung des Ortheils in Grözingen zwischen der Frieden- und Löwengasse erforderlichen Arbeiten, bestehend in Pflasterungen, Cementrohrdohlenherstellung, sowie die damit verbundenen Planierungsarbeiten werden im Weg des schriftlichen Angebots am

Freitag den 22. März d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

verdingungen. Die Pläne und Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst auch die zu den Angeboten zu benützendes Formulare erhältlich sind.

Karlsruhe, 14. März 1901.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Langensteinbach.

Hubholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Borgfristbewilligung bis 1. November d. Js. oder bei Baarzahlung mit 2 % Rabatt, jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, mit Zusammenkunft beim Rathhaus am

Dienstag den 26. März 1901

aus Abtheilung Forstjagen:
157 Forst-Stämme und Abschnitte I. Klasse, 231 dto. II. Klasse, 8 dto. III. Klasse, 23 Forstklöße I. Klasse, 17 dto. II. Klasse und 2 Buchenklöße I. Klasse.

Mittwoch den 27. März 1901

aus Abtheilung Tannenwald:
14 Fichten- und Tannen-Stämme und Abschnitte I. Klasse, 34 dto. II. Klasse, 44 dto. III. Klasse, 120 dto. IV. und V. Klasse, 17 Tannenklöße I., II. und III. Klasse, 30 Forst-Abschnitte I., II. u. III. Klasse.

Auszüge aus den Aufnahmslisten sind durch Waldmeister Kronenwert zu beziehen, welcher mit dem Waldhüterpersonal auch das Holz auf Verlangen vorzeigt.

Langensteinbach, 14. März 1901.

Der Gemeinderath:

Spiegel, Bürgermeister.
E. Uckele.

Palmbach.

Rindsfarrenversteigerung.

Die Gemeinde versteigert am Dienstag den 19. März, Nachmittags halb 3 Uhr, im Hofe des Farrenwärters einen fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Palmbach, 12. März 1901.

Der Gemeinderath:
Kräutler.

Manjardenwohnung

im städt. Hause Pflanzstraße 11 (früher Höcker), bestehend aus einem Zimmer, Küche, Keller und Schopfanteil, auf 1. April zu vermieten.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Kellerstraße 1.

In freier Lage ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und aller Zugehör im 2. Stock auf 1. Juli billig zu vermieten. Auf Verlangen kann auch ein Stück Garten dazu gegeben werden. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

In meinem neuen Hause Adlerstraße 19 ist eine Manjarden-Wohnung, bestehend aus zwei tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf den 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei

Wilhelm Höcker, Pflanzstr. 11.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, per 1. Juli zu vermieten

Lammstraße 9.

Wohnung, Zimmer, Kammer und Küche, auf 1. Juli zu vermieten

Lammstraße 43.

Wohnungen.

Auf 1. April oder später ist eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im 2. Stock wegen Verletzung zu vermieten.

Ebenfalls ist eine Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern, Manjarden und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 17 im Laden.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 23, 3. St.

Neuheiten

in
Damen- & Herrenkleiderstoffen

empfiehlt
in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen. Muster gerne zu Diensten.

Christ. Oertel,

Karlsruhe, Kaiserstraße 101/103, Filiale: Werderstraße 48,
Manufacturwaaren-, Betten- & Ausstattungs-Geschäft. Uebernahme ganzer Ausstenern.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil!


Am **Samstag den 16. März**,
Abends 8½ Uhr, findet im Lokale
Mitglieder-Versammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Unentgeltliche Aufnahme der
Böglinge.
 2. Turnfahrt an Ostern.
 3. Sonstiges.
- Es wird um zahlreiche Be-
theiligung dringend gebeten.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut  Heil!

Anlässlich unseres diesjährigen
6. Stiftungsfestes
findet am **Sonntag, 17. März**,
Abends präzis 7 Uhr beginnend,
in der Festhalle turnerische Auf-
führung und Abendunterhaltung
statt unter gest. Mitwirkung des
Männergesangsvereins Durlach und
des Instrumental-Musikvereins
(sehr reichhaltiges Programm), wo-
zu wir Freunde und Gönner mit
ihren Familienangehörigen turn-
freundlichst einladen.

Der Turnrath.

Frische Leber- & Griebenwürste
zu haben bei

J. Steinbrunn z. Krone.

Junges fettes Kuhfleisch
wird Samstag auf dem Markt-
platz ausgehauen pr. Pfd. 50 S.

Schönes

Kalb- und Schweinefleisch
wird Samstag früh auf dem Markt-
platz ausgehauen. (Keine Roth-
schlachtung!)

Ein neues **Creme-Kleid** für
Konfirmanden zu verkaufen
Adlerstraße 13, 2. Stock.

Ein **Schwagen**
ist zu verkaufen
Luisenstraße 8, Hinterh., 1. St.

Zwei ordentliche Leute
erhalten Kost und Wohnung; auch
können noch mehrere an gutem
Mittag- und Abendtisch theilnehmen
bei
Frau Heise,
Amalienstraße 17 III.

Eine größere Parthie **Säcke**
sind wieder zum **Gliden** abzugeben
Mälzerei Dummker.

Consum-Verein für Durlach & Umgebung.

Generalversammlung

Sonntag den 17. März 1901, Nachmittags 2 Uhr,
„Schwanen“.

Tagesordnung: 1. Eröffnung der Bilanz per Geschäftsjahr 1900.
2. Uebergang des Vereins als Filiale des Consum-
Verein Karlsruhe, e. G. m. b. H.
Neuanmeldungen werden zugleich entgegengenommen.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Ausschuh.

Heute Freitag, Samstag und Sonntag:



Gebackene Fische

im Gasthaus zum Engel.

Heute (Freitag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei Wilh. Kraus zur Sonne.

Ziehung bestimmt 27. März 1901.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50.000 Mk.

Hauptgewinne zu Mk. 20.000, 10.000 u. s. w. in baarem Gelde.

Preis des Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden.

Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb **Franz Pecher, Karlsruhe.**

Hauptagentur **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11/15.**

In Durlach bei: **Ernst Räuhele, Karl Kayser, Karl Mösche**
und **Karl Hess.**

Auf bevorstehende Konfirmation

empfiehlt **Schinken**, roh und gekocht, mit und ohne Knochen
in jeder Größe, sowie **sämtliche feinere Würstwaren** im
Aufschnitt in bekannter Güte

And. Knecht, Metzger & Wurstler,
Herrenstraße.

Mein schön sortirtes großes Lager in selbstgefertigten Schmiedeeisernen Kochherden

für Brautleute zc. von 30 A an bis zu den größten Wirtschaftsh-
erden bringe in empfehlende Erinnerung. Prima Zeugnisse stehen zu
Diensten.

Gg. Heilmann,

mechanische Werkstätte und Schlosserei
mit Maschinenbetrieb.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Sack'sche & Ulmer Stahlpflüge,

eiserne Adereggen, Wieseneggen & Wiesenhobel, Ader-
walzen, Düngerstreuer zc. empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Leussler, Lammstraße 23.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche,
Keller und Speicher auf 1. Juli zu
vermieten

Trockenspeicher

für Wäsche Schillerstraße 4.

Pariser Kopfsalat,
Lattich,
Kresse,
Radieschen,
Schwarzwurzel,
Rothkraut,
Weißkraut,
Meerrettig,
Zilderfauerkraut,
selbsteingemachte Bohnen,
prima Tafelobst,
frische ital. Eier
empfiehlt billigst
Frau Geiser.

Sämereien

en gros & en détail

für
Garten, Feld & Blumen,
garant. gute und neue Saat.
Größeren Abnehmern engros-
Preis und günstigste
Zahlungsweise.
Philipp Luger.

Stoffsäcke,

frischgewässerte, sind täglich
zu haben bei

J. Schmitt Wb., Adlerstr.

Dickrüben,

20-30 Zentner, zu verkaufen

Pfinzstraße 69.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Kloß, Küche, Keller und Holzplatz
ist auf 1. Juli zu vermieten.

Dieselbst können auch 2 Arbeiter
sodort Wohnung erhalten.

Schlachthausstraße 16.

Wohnung zu vermieten.

Eine der Neuzeit entsprechende
Wohnung von 3-4 Zimmern ist
wegen Verlegung auf 1. April oder
später zu vermieten. Näheres

Gerrenstraße 22, 1. St.

Wohnung

von 2-3 Zimmern mit Zubehör
auf 1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 11.

Möbliertes Zimmer

sodort zu vermieten

Friedrichstraße 8.

Arbeiter

für Sandgrube gesucht. Wo, sagt
die Expedition dieses Blattes.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. März 1901.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvicar Gröble.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Gröble.
In Durlach nach Schluß des Vor-
mittagsgottesdienstes Sitzung der Kirchen-
gemeindevorstellung zur Erneuerungswahl
des Kirchengemeinderaths.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

" 4 " Jungfrauenverein.

" 8 " Bibl. Vortrag mit

Chorgesang.

Montag 8 " Arbeitsverein für

Jungfrauen.

8 " Bestunde.

Dienstag 5 " Arbeitsverein für un-

konfirm. Mädchen.

8 " Junglingsabend.

Mittwoch 8 " Bibelstunde.

Donnerst. 8 " Singstunde.

Freitag 8 " Sonntagschulvorber.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

11. März: Olga, Bat. Reinhold Müller,

Weißgerber, 10 Monate alt.

13. " David Ruffelmann, Gutsbesitzer

auf dem Ritterhof, Ehe-

mann, 50½ Jahre alt.

13. " Frieda, Bat. Friedrich Johann

Fleischmann, Fabrikarbeiter,

10 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach.